OSR Professor Elmar Tscholl zum 100. Geburtstag

(Harald Lehenbauer)

Das Erscheinen der Jahresschrift des *Vereins zur Erforschung des Mostviertels (VEMOG)* im Jahr 2019 bietet die Gelegenheit an einen verdienten Heimatforscher zu erinnern. Als Verein, der für sich in Anspruch nimmt, wesentliche Impulse für die lokalgeschichtliche Forschung zu setzen, gebührt es sich, Jahrtage verdienter Personen der Lokalgeschichtsforschung zu begehen und an diese zu erinnern.
Im heurigen Jahr 2019, würde OSR Prof. Elmar Tscholl seinen 100. Geburtstag feiern. Zu diesem Anlass, soll an sein Wirken in der hiesigen Lokalforschung erinnert werden. In seinem Aufsatz „Wie ich die Römer wiederentdeckte" schildert er, seine anfängliche Abneigung gegenüber der römischen Geschichte. So dachte er eigentlich „[…] mit der Lateinmatura hätte er alles mit den Römern Zusammenhängende endgültig erledigt [...]."[1] Aber wie so oft, kam es ganz anders. Tscholl sollte in die (archäologischen) Fußstapfen seiner Vorgänger, Hermann Barta[2], Leopold Mayer sowie Oberlehrer Hans Perndl[3] und *last but not least* Carl Samwer[4], steigen.
Beruflich war er als Lehrer tätig. Unter anderem war er von 1972 bis 1984 Direktor der Hauptschule Gresten. Mit der „Entdeckung" eines Aschenbechers, in der Volksschule Wallsee 1961, der sich als römisches Gefäß entpuppte, war sein Entdeckergeist geweckt und er begann sich intensiv mit der römischen Vergangenheit seiner Heimat zu beschäftigen.[5] Ihm war es seither ein großes Anliegen bei den Menschen „[…] das Interesse für die römische Vergangenheit unserer Heimat [zu] wecken."[6] In diesem Gesichtspunkt sind auch die vielen Aktionen zu sehen, die Tscholl vor allem auch in der Jugendarbeit setzte. So erhielten z. B. die Kindergartenkinder regelmäßig einen mit einer Aufhängevorrichtung präparierten „Römerstein" (meist handelte es sich um Dachziegelfragmente, sogenannte „tegulae"). So erinnere auch ich mich an dieses Geschenk, das später jahrelang über meinem Bett seinen Platz haben sollte. Mit welchen Enthusiasmus und Begeisterung er die Erforschung der römischen Vergangenheit Wallsee`s betrieb, kann man in der Einleitung zu seinem im Internet abrufbaren Aufsatz „Limeskastell Adiuvense" (https://web.archive.org/web/20181217183704/https://wallsee-sindelburg.gv.at/das-roemische-wallsee) aus dem Jahr 2001 förmlich spüren. Das erste Mal trat Tscholl mit einer Publikation in der Jahresschrift der Österreichischen Gesellschaft für Archäologie (Römisches Österreich) 1978 an die Fachwelt heran. Im Aufsatz mit dem Titel „Römisches Limeskastell in Wallsee" legte er erstmals eine Fundvorlage über die in den Jahren 1966 – 1976 getätigten Aufsammlungen vor und interpretierte diese auch um weiters einen ersten Kastellplan zu erstellen.[7] Ebenfalls dokumentierte er in diesem Aufsatz Funde, die zu dieser Zeit im Schloss Wallsee verwahrt wurden und machte diese so der Forschung zugänglich.[8] Die Herausgeber der Schrift zeigten sich erfreut, dass „[…] erstmals die Arbeit eines Laienarchäologen [...]", als der er damals noch bezeichnet wurde, veröffentlicht werden konnte, die „[…] Wallsee als österreichisches Limeslager topographisch gesichert [hat]".[9] Schon Kenner vermutete 1868 eine „römische Warte" in Wallsee[10] und 1898 erfahren wir aus einem Zeitungsbericht das auch „[…] auf den Feldern bei Sindelburg […] schon wiederholt beim Ackern Bausteine, Urnenstücke u.s.w. [...]"

---

1 Tscholl 1991, 35
2 Barta 1929
3 So bezeichnet Barta die beiden Männer als "verdiente[n] Altertumsfreunde" deren Sammlungen sich im Schloss Wallsee befänden. Vgl. Barta 1927
4 Samwer 1889, 3–25
5 Tscholl 1991, 35
6 Tscholl 1991, 35
7 Tscholl 1978, 114
8 Tscholl 1978, 132–137
9 Tscholl 1978, 228
10 Kenner 1868, 174

gefunden wurden.[11] Aber erst durch die Beobachtungen Tscholls konnte das Kastell letztendlich nachgewiesen werden.[12] Schon ein Jahr darauf folgte die nächste Fundvorlage des unermüdlichen Forschers.[13] 1986 leistete er einen für Wallsee wichtigen Beitrag zum 14. Internationalen Limeskongress 1986 in Carnuntum.[14,15] Im gleichen Jahr verfasste er einen Beitrag für den Sammelband „Der römische Limes in Österreich" zum damaligen Stand der Forschung in Wallsee.[16] 1989[17] und 1990[18] publizierte Tscholl zwei wichtige Arbeiten im Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines. Darunter fallen z. B. Grabungsberichte vom Bereich um die Principia[19] und des Restkastelles (Lagerburgus[20]).

Mitte der 1990-er Jahre hielt er im Arbeitskreis für Bezirksgeschichte einen Vortrag mit dem Titel „30 Jahre Römerkastell Wallsee" und brachte auch so sein Wissen der Lokalforschung näher.[21]

Für ihn selbstverständlich dokumentierte er auch die Renovierungsarbeiten in der Pfarrkirche Sindelburg im Jahr 1990, wo er wichtige Erkenntnisse schriftlich festhielt und so sicherte.[22] 2002 als er bereits von seiner Krankheit gezeichnet war, stellte er wiederum Beobachtungen bei Renovierungsarbeiten in der Kirche an, und konnte so einen römischen Inschriftstein[23] sicherstellen.[24]

Eine bis heute wegweisende Publikation[25] zur römischen Geschichte von Wallsee wurde 2002 in der Schriftenreihe veröffentlicht, in der seine wissenschaftliche Publikationstätigkeit 25 Jahre zuvor begann, im „Römischen Österreich".[26] Dies ist auch die bis heute letzte umfangreichere Arbeit die zur römischen Vergangenheit Wallsees verfasst wurde.[27]

Es sei noch auf die akribische Detailarbeit verwiesen mit der Tscholl seine Skizzen und Dokumentationen anlegte und so wichtige Informationen für die Nachwelt sicherte. Der bei weitem größte Teil des Bestandes des heutigen „Römermuseums Wallsee" entstammte der Sammlung, die Tscholl in den Jahren seiner Forschertätigkeit zusammentrug. Mit anderen Worten: Ohne die

11 Römische Funde 1898

12 Hier sei auch noch darauf hingewiesen, dass auch der Heimatforscher Theodor Salvator Habsburg-Lothringen sich Verdienste um die römische Geschichte von Wallsee und Umgebung – insbesondere in der Altstraßenforschung – errungen hat. Er war übrigens auch mit Tscholl befreundet, der ihm Zeichnungen der Wallseer Funde für sein Manuskript "Wallsee – Ein Römerkastell" zur Verfügung stellte. Habsburg-Lothringen 1977

13 Tscholl 1979

14 Tscholl – Hammerer 1986

15 Ruprechtsberger 2007, 12

16 Tscholl [1986] 1989

17 Tscholl 1989

18 Tscholl 1990a

19 Tscholl 1989, 63–65

20 Zur Untersuchung des Lagerburgus in den Jahren 2011 und 2012 vgl. Igl 2012 und Humer – Igl 2014

21 Überlacker 2013, 341

22 Tscholl 1990b

23 Die Lesung und Interpretation des Inschriftsteines nahm Norbert Heger vor. Vgl. Heger 2007b

24 Ruprechtsberger 2007, 18

25 Ubl 2002, 203

26 Tscholl 2002

27 Zusammenfassung der Publikationen vor und nach Tscholls Wirken: Die ältere Literatur zusammengefasst bei Genser 1986.; Berichte in den "Fundberichten aus Österreich" (künftig FÖ): FÖ 1, 1920/33, 61, 122, 241; FÖ 7, 1956/60, 112; FÖ 9, 1966/70, 81, 140; FÖ 10, 1971, 87, 149; FÖ 17, 1978, 359; FÖ 1980, 707 (M), FÖ 24/25, 1985/86, 304; FÖ 26, 1987, 246; FÖ 27, 1988, 316; FÖ 29, 1990, 252; FÖ 30, 1991, 310; FÖ 31, 1992, 506; FÖ 34, 1995, 32; FÖ 36, 1997, 31; FÖ 37, 1998, 40; FÖ 39, 2000, 36; FÖ 42, 2003, 35; FÖ 43, 2004, 43; FÖ 47, 2008, 40; FÖ 48, 2009, 429; FÖ 50, 2011, 304; FÖ 52, 2013, 256, D2144-D2175; FÖ 54, 2015, 241, D4039-D4054, D4055-D4066, D4067-4082; FÖ 55, 2016, 256; (KG Schweinberg): FÖ 29, 1990, 252; FÖ 31, 1992, 19; FÖ 33, 1994, 493; (KG Wallsee): FÖ 48, 2009, 429; FÖ 50, 2011, 304; FÖ 52, 2013, 256, D2144-D2175; FÖ 54, 2015, 241, D4039-D4054, D4055-D4066, D4067-4082; FÖ 55, 2016, 256. Dann separate Kurzberichte über die Grabungen im Lagerburgus: Leingartner, Igl 2012 und Humer – Igl 2014, sowie Arbeiten zur Epigraphik: Ubl 2008, Heger 2007a, Heger 2007b und Ertel 2007. Zusammenfassende Kurzdarstellungen: Ubl 2005, Ployer 2015, Ployer 2018, 50–55 und ausführlicher Ubl 2017

langjährige Arbeit Tscholls hätten, das Römermuseum – und damit auch der Ort Wallsee-Sindelburg, bezogen auf die touristische Attraktivität – einige „Highlights“ weniger im Repertoire.
Auch für Forscherkollegen und andere Interessierte war Tscholl immer bereit, seine Zeit aufzuwenden. So fertigte er z. B. Fundmeldungen und Skizzen (inkl. Dokumentation) für den befreundeten Heimatforscher Karl Ziervogl sen. (Strengberg) an.[28]
Als längst überfällige Ehrung erhielt Tscholl im Jahr 1999 für seine – wohl auch von manchen „Häuslbauer“ angefeindete – Tätigkeit den Berufstitel Professor h.c. verliehen.[29] Bereits 1991 war er zum Korrespondierenden Mitglied des Österreichischen Archäologischen Instituts ernannt worden.[30]
Ein weiterer Höhepunkt in seiner Karriere – und wohl auch seinem Leben – war die Eröffnung des Museums[31,32] im alten Salzhaus von Wallsee im Jahr 1997.[33] Nach seinem – für viele doch überraschend schnellen – Tod im Dezember 2002[34], fand sowohl sein wissenschaftliches Lebenswerk, als auch der Mensch hinter der Forschungsarbeit Würdigung in zwei Nachrufen. So widmeten ihm seine langjährigen Wegbegleiter Univ. Prof. Dr. Erwin M. Ruprechtsberger, Univ. Prof. Dr. Norbert Heger und Frau Ing. Dr. Christine Ertel eine Beitragsreihe mit dem Titel „Entdeckung römerzeitlicher Steindenkmäler in Wallsee-Sindelburg – Im Gedenken an Elmar Tscholl (1919–2002)“[35] im Carnuntum Jahrbuch 2006. Schon kurz nach seinem Ableben würdigte außerdem Univ. Prof. Dr. Hannsjörg Ubl, Tscholls Engagement und lobte die gute Zusammenarbeit in „[…] vielen fachlich fruchtbaren und auch fröhlichen Zusammentreffen in seinem Heim unter der fürsorglichen Gastfreundschaft seiner lieben Frau“.[36]
Möge dieser kurze Aufsatz an ihn erinnern und zu weiterer Beobachtung und Forschung in seinem Sinne anregen, wo er sich doch 1991 eben diese mit den Worten „Dazu müßten (sic) eben richtige Spurensucher aktiv werden!“[37] gewünscht hatte.

28 Dies konnte vom Verfasser bei einem Besuch, und der damit verbundenen Einsichtnahme in die Unterlagen Ziervogls festgestellt werden.
29 Ruprechtsberger 2007, 17
30 Ruprechtsberger 2007, 17
31 Ganz im Sinne Tscholls wäre übrigens mit Sicherheit auch die Neueröffnung der “Römerwelt”, wo ein wesentlicher Bereich seines Interesses in Form des Lagerburgus nun der Öffentlichkeit zugänglich ist. Knapp 2018
32 Ubl 2002, 203
33 Ruprechtsberger 2007, 17
34 Ruprechtsberger 2007, 18
35 Jobst 2007, 9–52
36 Ubl 2002, 203
37 Tscholl 1991, 48

Bibliographie

Tscholl, Elmar (1978): Römisches Limeskastell in Wallsee. 10 Jahre Beobachtungen zum Limeskastell von Wallsee (1966-1976). In: Österreichische Gesellschaft für Archäologie (Hg.): Römisches Österreich. Jahresschrift der Österreichischen Gesellschaft für Archäologie, 5/6. Wien: Selbstverlag (Römisches Österreich, 5/6), S. 109–230.

Tscholl, Elmar (1979): Funde im Aushub eines Kellers auf Parzelle 35/2 KG Wallsee, Bezirkshauptmannschaft Amstetten. In: Österreichische Gesellschaft für Archäologie (Hg.): Römisches Österreich. Jahresschrift der Österreichischen Gesellschaft für Archäologie, Bd. 7. Wien (Römisches Österreich, 7), S. 111–128.

Tscholl, Elmar (1981): Das römische Limeskastell Adjuvense auf dem Boden des Marktes Wallsee. Hg. v. Bezirkshauptmannschaft Amstetten. Amstetten (Heimatkundliche Beilagen zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft, 116). Online verfügbar unter https://web.archive.org/web/20181217214048/http://heimatforschung-noe.blogspot.com/2011/12/das-romische-limeskastell-adjuvense-auf.html, zuletzt geprüft am 18.12.2018.

Tscholl, Elmar ([1986] 1989): Wallsee - Ad Iuvense? In: Manfred Kandler und Hermann Vetters (Hg.): Der römische Limes in Österreich. Ein Führer. 2. Aufl. Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften, S. 113–116.

Tscholl, Elmar (1989): Ausgrabungen im Römischen Wallsee (Kastell und Vicus). Unter Mitarbeit von E. M. Ruprechtsberger. In: Oberösterreichischer Musealverein (Hg.): Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines, 134a. Linz (Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealverein, 134a), S. 63–77.

Tscholl, Elmar (1990): Das Römische Wallsee - Kastell Adjuvense. Hg. v. Bezirkshauptmannschaft Amstetten. Amstetten (Heimatkundliche Beilagen zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft, 229). Online verfügbar unter https://web.archive.org/web/20181217214816/http://heimatforschung-noe.blogspot.com/2012/08/das-roemische-wallsee-kastell-adjuvense.html, zuletzt geprüft am 18.12.2018.

Tscholl, Elmar (1990): Das spätantike Restkastell von Wallsee. In: Oberösterreichischer Musealverein (Hg.): Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines, Bd. 135. Linz (Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealverein, 135), S. 35–81.

Tscholl, Elmar (1990): Feststellungen und Funde anläßlich der Innenrenovierung 1990. In: Pfarre Sindelburg (Hg.): 900 Jahre Pfarre Sindelburg. Festschrift anläßlich der 900-Jahr Feier und Innenrestaurierungen der Pfarrkirche. Wien: S. Melzer Ges.m.b.H., S. 11–16.

Tscholl, Elmar (1991): Wie ich die Römer wiederentdeckte. In: NÖ Bildungs- und Heimatwerk (Hg.): Mostviertler Hausbuch. Ein heimatkundliches Lese- und Arbeitsbuch, präsentiert von einem Arbeitskreis. Scheibbs: Druckerei Radinger, S. 35–49.

Tscholl, Elmar (1992): Pfarrkirche Sindelburg. Feststellung und Funde anläßlich der Innenrenovierung 1990. In: Bezirkshauptmannschaft Amstetten (Hg.): Heimatkundliche Beilagen zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten. Amstetten: Bezirkshauptmannschaft Amstetten (Heimatkundliche Beilagen zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft, 1992), S. 4–5.

Tscholl, Elmar (2001): Limeskastell "Adiuvense". Hg. v. Marktgemeinde Wallsee-Sindelburg. Online verfügbar unter https://web.archive.org/web/20181217183704/https://wallsee-sindelburg.gv.at/das-roemische-wallsee, zuletzt geprüft am 17.12.2018.

Tscholl, Elmar (2002): Archäologische Mosaiksteine aus Wallsee. Beobachtungen, Feststellungen, Fundbergungen und Grabungen im Bereich des Donaulimes-Auxiliarkastells Teil B: Neue Funde aus dem Kastellbereich, 1979 -1999. In: Österreichische Gesellschaft für Archäologie (Hg.): Römisches Österreich Jahrgang 2000-2001, 23/24. Horn: Druckerei Berger (Jahresschrift der Österreichischen Gesellschaft für Archäologie, 23/24), S. 113–202.

Tscholl, Elmar; Hammerer, Franz (1986): Wallsee 1986. Sonderaustellung mit geschichtlicher Zusammenfassung über Wallsee und Sindelburg.

Literaturverzeichnis

Barta 1927
H. F.J. Barta, Neues vom Oesterreichischen Limes. Römische Funde in Wallsee a.d. Donau, Reichspost 34,283, 1927, 21

Barta 1929
H. F.J. Barta, Die römischen Bildsteine in Wallsee an der Donau. Sonderdruck aus "Unsere Heimat", Monatsblatt des Vereines für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich und Wien (Heft 3/4 1929) (Wien 1929)

Ertel 2007
C. Ertel, Eine Grabaedicula in Sindelburg, in: W. Jobst (Hrsg.), Carnuntum Jahrbuch 2006. Zeitschrift für Archäologie und Kulturgeschichte des Donauraumes (Wien 2007) 25–44

Habsburg-Lothringen 1977
T. S. Habsburg-Lothringen, Wallsee - Ein Römerkastell (Wallsee)

Heger 2007a
N. Heger, Die bildlichen Darstellungen der Grabaedicula in Sindelburg, in: W. Jobst (Hrsg.), Carnuntum Jahrbuch 2006. Zeitschrift für Archäologie und Kulturgeschichte des Donauraumes (Wien 2007) 45–52

Heger 2007b
N. Heger, Die römische Grabinschrift an der Kirche von Sindelburg, in: W. Jobst (Hrsg.), Carnuntum Jahrbuch 2006. Zeitschrift für Archäologie und Kulturgeschichte des Donauraumes (Wien 2007) 21–23

Humer – Igl 2014
F. Humer – R. Igl, Das römische Kleinkastell von Wallsee, in: , Acta Carnuntina 4/2. Mitteilungen der Gesellschaft der Freunde Carnuntums (Petronell-Carnuntum 2014) 22–35

Igl 2012
R. Igl, Das spätrömische Kleinkastell von Wallsee. Vorläufige Ergebnisse der archäologischen Untersuchung der Jahre 2011 und 2012. Version mit wissenschaftlichen Apparat, <https://web.archive.org/web/20181217212459/http://vemog.at/wp-content/uploads/2015/12/Das-sp%C3%A4tr%C3%B6mische-Kastell-Wallsee-Roman-Igl.pdf> (18.12.2018)

Jobst (Hrsg.) 2007
W. Jobst (Hrsg.), Carnuntum Jahrbuch 2006. Zeitschrift für Archäologie und Kulturgeschichte des Donauraumes (Wien 2007)

Kenner 1868
F. Kenner, Die Römerorte in Nieder-Oesterreich, in: V. f. L. v. Nieder-Österreich (Hrsg.), Jahrbuch für Landeskunde von Nieder-Österreich 1868-1869 2, Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich 2 [1](Wien 1868) 119–214

Knapp 2018
H. Knapp, „Römerwelt“ macht Geschichte erlebbar, zuletzt aktualisiert am 04.06.2018, <https://web.archive.org/web/20181217223853/https://www.noen.at/amstetten/wallsee-roemerwelt-macht-geschichte-erlebbar-johanna-mikl-leitner-roemerwelt-roemerwelt-wallsee-96975940> (18.12.2018)

Leingartner
H. Leingartner, Reste eines römischen Hufeisenturmes in Wallsee-Sindelburg, <https://web.archive.org/web/20181218175209/https://login.gemeindeserver.net/getfile/48921/27/Reste%20eines%20r%C3%B6mischen%20Hufeisenturmes> (18.12.2018)

Ployer 2015
R. Ployer, Wallsee - Adiuvense (?) / Locus Felix (?), in: V. Gassner – A. Pülz (Hrsg.), Der römische Limes in Österreich. Führer zu den archäologischen Denkmälern (Wien 2015) 184–187

Ployer 2018
R. Ployer, Der norische Limes in Österreich, Österreichische Denkmaltopographie 1 (Wien 2018)

1898, Römische Funde, (Neuigkeits) Welt Blatt 25,117, 1898, 9, <http://anno.onb.ac.at/pdfs/ONB_nwb_18980524.pdf> (18.12.2018)

Ruprechtsberger 2007
E. M. Ruprechtsberger, Elmar Tscholl (1919–2002) und seine Forschungen im antiken Wallsee, in: W. Jobst (Hrsg.), Carnuntum Jahrbuch 2006. Zeitschrift für Archäologie und Kulturgeschichte des Donauraumes (Wien 2007) 11–20

Samwer 1889
C. F. L. Samwer, Geschichte von Wallsee (Wien 1889)

Tscholl 1978
E. Tscholl, Römisches Limeskastell in Wallsee. 10 Jahre Beobachtungen zum Limeskastell von Wallsee (1966-1976), in: Österreichische Gesellschaft für Archäologie (Hrsg.), Römisches Österreich. Jahresschrift der Österreichischen Gesellschaft für Archäologie 5/6, Römisches Österreich 5/6 (Wien 1978) 109–230

Tscholl 1979
E. Tscholl, Funde im Aushub eines Kellers auf Parzelle 35/2 KG Wallsee, Bezirkshauptmannschaft Amstetten, in: Österreichische Gesellschaft für Archäologie (Hrsg.), Römisches Österreich. Jahresschrift der Österreichischen Gesellschaft für Archäologie 7, Römisches Österreich 7 (Wien 1979) 111–128

Tscholl [1986] 1989
E. Tscholl, Wallsee - Ad Iuvense?, in: M. Kandler – H. Vetters (Hrsg.), Der römische Limes in Österreich. Ein Führer [2](Wien [1986] 1989) 113–116

Tscholl 1989
E. Tscholl, Ausgrabungen im Römischen Wallsee (Kastell und Vicus), in: Oberösterreichischer Musealverein (Hrsg.), Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines 134a, Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealverein 134a (Linz 1989) 63–77

Tscholl 1990a
E. Tscholl, Das spätantike Restkastell von Wallsee, in: Oberösterreichischer Musealverein (Hrsg.), Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines 135, Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealverein 135 (Linz 1990) 35–81

Tscholl 1990b
E. Tscholl, Feststellungen und Funde anläßlich der Innenrenovierung 1990, in: Pfarre Sindelburg (Hrsg.), 900 Jahre Pfarre Sindelburg. Festschrift anläßlich der 900-Jahr Feier und Innenrestaurierungen der Pfarrkirche (Wien 1990) 11–16

Tscholl 1991
E. Tscholl, Wie ich die Römer wiederentdeckte, in: NÖ Bildungs- und Heimatwerk (Hrsg.), Mostviertler Hausbuch. Ein heimatkundliches Lese- und Arbeitsbuch, präsentiert von einem Arbeitskreis (Scheibbs 1991) 35–49

Tscholl 2002
E. Tscholl, Archäologische Mosaiksteine aus Wallsee. Beobachtungen, Feststellungen, Fundbergungen und Grabungen im Bereich des Donaulimes-Auxiliarkastells Teil B: Neue Funde aus dem Kastellbereich, 1979 -1999, in: Österreichische Gesellschaft für Archäologie (Hrsg.), Römisches Österreich Jahrgang 2000-2001 23/24, Jahresschrift der Österreichischen Gesellschaft für Archäologie 23/24 (Horn 2002) 113–202

Tscholl – Hammerer 1986
E. Tscholl – F. Hammerer, Wallsee 1986. Sonderaustellung mit geschichtlicher Zusammenfassung über Wallsee und Sindelburg (1986)

Überlacker 2013
F. Überlacker, 50 Jahre Arbeitskreis für Bezirksgeschichte. Historiker forschen in der Region, in: Verein zur Erforschung der Heimatkunde des westlichen Mostviertels (Hrsg.), Mosaiksteine - Spurensuche in der Mostviertler Geschichte (Linz 2013) 338–343

Ubl 2002
H. Ubl, Erinnerungen an einen Heimatforscher. Oberschulrat Professor Elmar Tscholl, in: Österreichische Gesellschaft für Archäologie (Hrsg.), Römisches Österreich. Jahresschrift der Österreichischen Gesellschaft für Archäologie. Jahrgang 2000-2001 23/24, Jahresschrift der Österreichischen Gesellschaft für Archäologie 23/24 (Horn 2002) 203–204

Ubl 2005
H. Ubl, Wallsee - Locus Felix (Locofelicis) ?, in: H. Friesinger – F. Krinzinger (Hrsg.), Der Römische Limes in Österreich [3](Wien 2005) 196–199

Ubl 2008
H. Ubl, Der Ziegelstempel des Iulius Iulianus magister figulines aus dem Lager Wallsee (Locus Felicis) am norischen Limes, in: P. Scherrer (Hrsg.), Römisches Österreich 31, Römisches Österreich 31 (Wien 2008) 169–184

Ubl 2017
H. Ubl, Wallsee in römischer Zeit, in: Marktgemeinde Wallsee-Sindelburg (Hrsg.), Wallsee-Sindelburg (2017) 24–41